

erstellt am: 11.02.2010

URL: www.rp-online.de/duesseldorf/langenfeld/nachrichten/monheim/Ringen-um-den-Rheinanleger_aid_818501.html

Monheim

Ringen um den Rheinanleger

VON JÖRG JANSSEN -zuletzt aktualisiert: 11.02.2010

Monheim (RP) Der prestigeträchtige Büro- und Gastronomie-Komplex am Rheinufer verzögert sich. So bereitet die Rückabwicklung des 2004 erfolgten Grundstückskaufes Probleme. Auch die Bezirksregierung lässt sich Zeit.

Die Zukunft des Prestige-Projekts Rheinanleger bleibt ungewiss. Zwar scharrt der Düsseldorfer Entwickler Rainer Kohl seit langem mit den Hufen. Er will "so bald wie möglich" das Grundstück kaufen und vermarkten. Doch dazu müsste der bisherige Eigentümer, die sauerländische ANH, ihren vor mehr als fünf Jahren getätigten Grundstückskauf erst einmal vollständig "rückabwickeln" (siehe Info). Doch nach RP-Informationen ist genau dieser Prozess ins Stocken geraten.

Chefplaner Thomas Waters bestätigte auf Anfrage die Schwierigkeiten mit dem Büro- und Gastronomiekomplex: "Im Kern geht es um einen winzig breiten, dafür auf ganzer Länge verlaufenden Streifen, dessen Rück-Verkauf die ANH nicht mit dem vormaligen Grundstückseigentümer Landesentwicklungsgesellschaft, sondern mit dem Landesbetrieb Straßenbau zu verhandeln hat. Ohne den Mini-Streifen gilt das Grundstück als nicht erschlossen."

Während nach Einschätzung der Stadtplaner die Verhandlungen mit der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) voranschreiten, halte sich die ANH bei dem Erschließungsstreifen auffallend zurück. "Das nur einen Fuß breite Grundstück entfaltet so eine ungeahnte Sperrwirkung", sagt Waters, der nicht ausschließen will, dass es am Ende auch um den Preis für die gesamte Rückabwicklung gehen könnte. Das Verhalten des Noch-Investors aus dem Sauerland nennt er "unschön".

Am 3. März im Fachausschuss

Hinnehmen wollen er und sein Team die Verzögerung nicht. Voraussichtlich am 3. März soll eine Vorlage in den Planungsausschuss gelangen, die den einschlägigen Bebauungsplan ändert. Waters: "Der Streifen würde dann zur Verkehrsfläche und könnte im Zweifel sogar enteignet werden." Dabei ist das Randgrundstück am Rheinufer nicht der einzige Punkt, der das von Kohl "Rheinland LO 6 futura" genannte Projekt auf die ganz lange Bank schieben könnte. Seit mehr als drei Monaten prüft die Düsseldorfer Bezirksregierung, welches wasserrechtliche Genehmigungsverfahren auf den zukunftsweisenden Gebäudekomplex angewendet werden soll. "Von ganz schnell bis mehr als ein Jahr reichen die Zeitspannen für solche Genehmigungsverfahren", sagt Kohl. Wie Waters hofft er, dass sich die Behörde rasch für wenigstens eine der in Frage stehenden Verfahrensweisen entscheidet. "Schließlich folgt danach noch die Prüfung selbst." Entmutigen lassen will sich der kreative Kopf freilich nicht. "Das Projekt ist – nicht zuletzt weil es polarisiert – hochspannend und sehr chancenreich. Es steht für mich als Entwickler auf der Liste ganz oben."

© RP Online GmbH 1995 - 2010
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken